©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft | 4 | 15 - 22 | Rankweil, 20. Sep. 1996

Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Österreichs, IV. Eine subrezente Molluskenfauna aus den Gewässern um das Schloß Kaiserebersdorf (Wien) vom Ende des 15. Jh. - 17. Jh.

von W. FISCHER & M. MÜLLER, Wien.

Zusammenfassung

Bei einer archäologischen Grabung wurde das ehemalige Bachbett der Schwechat sowie der Burggraben des Schlosses Kaiser-Ebersdorf (Wien) freigelegt. Dabei konnten erstmals Mollusken vom Ende des 15. Jhdt. bis zum 17. Jhdt. untersucht werden. Es wurden insgesamt 23 Arten gefunden, wovon 17 Süßwasserarten sind. Die restlichen 6 sind Landschnecken aus dem Uferbereich. Außerdem gelang der Neunachweis für ein Vorkommen von *Theodoxus transversalis* (C. PFEIFFER 1828) aus der ehemaligen Schwechat.

Summary

During an archeological excavation the former river bed and the moat of the castle of Kaiser-Ebersdorf (Vienna) was dug out. Thereby molluscs from the end of the 15th to the 17th century could be studied. All in all 23 species could be found. 17 of these were freshwater species, the remaining six landsnails from the river bank. The former river Schwechat was inhabited by the now rare and highly endangered *Theodoxus transversalis* (C. PFEIFFER 1828).

Einleitung

Bei Grabungsarbeiten auf dem Gelände des Schlosses Kaiser-Ebersdorf in Wien-Simmering wurden der alte Burggraben sowie das alte Bachbett der Schwechat freigelegt. Nach einer Darstellung aus dem Jahre 1775 (Abb. 1) teilte sich diese vor dem Schloß. Zu dieser Zeit waren die Gewässersysteme noch nicht reguliert und daher viel verzweigter als heute. Abb. 1 zeigt dies anschaulich. Der Schwechatbach verläuft heute ca 1 - 2 km südöstlich des Schlosses.

Über die rezente Molluskenfauna dieses Wienerwaldbaches berichtete STARMÜHLNER (1953, 1957, 1969) ausführlich. Mit „archäologischen Molluskenfaunen" befaßten sich im österreichischen Raum FRANK (1987) und FISCHER (1993).

Geschichte des Schlosses Kaiserebersdorf in Wien

Durch den Neubau an der Rückseite des ehemaligen Schlosses Kaiserebersdorf und die im Vorfeld durchgeführten Ausgrabungen (September 1994 - März 1995) wurde ein Teil der Außenanlagen eines bedeutenden Bauwerks vom Ende des Mittelalters erforscht.

Zu den Anfängen der Geschichte des Schlosses Kaiserebersdorf ist bekannt, daß Ebersdorf der Familiensitz der Herrn von Hintperg-Eberstorf wurde, als Konrad und Ulrich von Hintperg 1243 zugunsten des letzten Babenbergerherzogs Friedrich II. auf ihr Lehensgut Hintperg (= Himberg) verzichten mußten. (HAVELKA 1968, 1971, 1983, ABLEIDINGER 1929)
Im März 1485 wurde das Schloß Ebersdorf vom Ungarnkönig Matthias Corvinus belagert und eingenommen.

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

König Maximilian I. eroberte Niederrösterreich für das Haus Habsburg wieder zurück. Durch einen Gütertausch erwarb Maximilian I. das Schloß. Das nächste wichtige überlieferte Ereignis, bei welchem Kaiserebersdorf eine Rolle spielte, war die erste Türkenbelagerung. Unter Ferdinand II. war es bei Vermählungen am kaiserlichen Hofe die letzte Station der Braut vor ihrem feierlichen Einzug in Wien. Den zweiten Türkensturm von 1683 dürfte nach Meinung der Forscher der Haupttrakt des Schlosses verhältnismäßig gut überstanden haben. Kaiserebersdorf ist also eines der ältesten kaiserlichen Jagdschlösser im Donauaugebiet

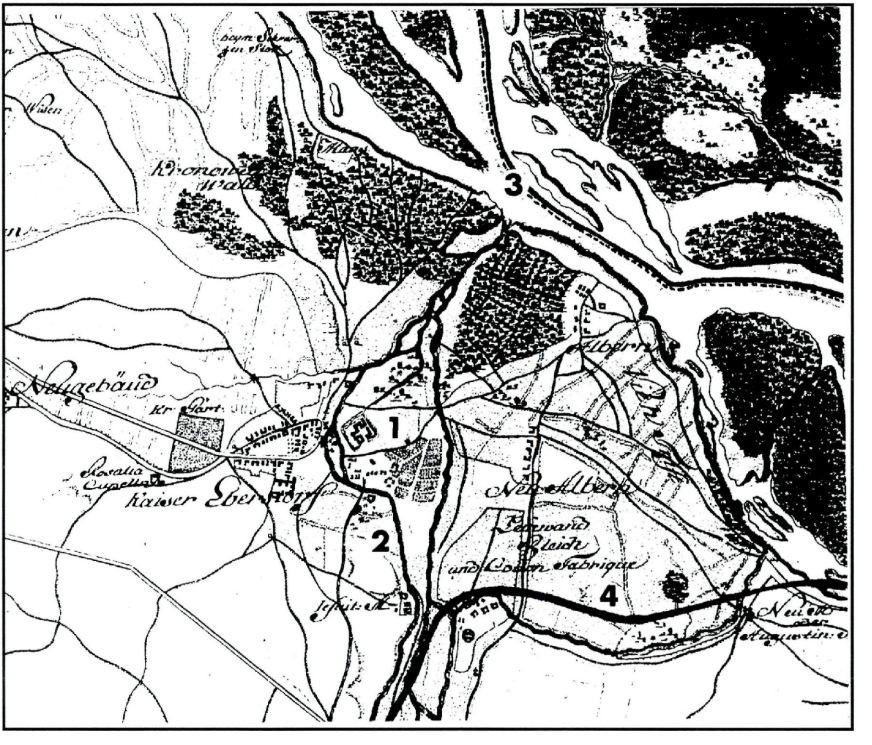

Abb. 1: Josephinische Landschaftsaufnahme aus dem Jahr 1775. Kaiser-Ebersdorf mit dem Schloß (1), dem damaligen Lauf der Schwechat (2) sowie der Donau (3). Heutiger Lauf der Schwechat (4).

Archäologische Befunde des ehemaligen Grabens und Baches

Wie jetzt festgestellt werden konnte, war das Schloß von zwei Wassergräben umgeben (15./16. Jhdt.-17. Jhdt.). In dem äußeren Wassergraben waren, wie es aussah, die natürlichen Bachläufe (der Schwechat) integriert. Die Ufer waren mit Stützmauern und Palisaden sowie mit Flechtwerk befestigt. Vom äußeren Wassergraben konnte nur das innere, zum Schloß gerichtete Ufer gefunden werden, da das äußere außerhalb der heutigen Grundstücksgrenze liegen muß. Es wurde eine sehr gut erhaltene Palisade freigelegt, die ursprünglich wahrscheinlich höher war, doch sind die Pfähle in dem oberen trockeneren Erdreich nicht erhalten geblieben.

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Auf der anderen Seite zum Schloß hin festigten niedrige Grabenfuttermauern die Böschungen zum inneren Wassergraben, welcher unmittelbar die Wohngebäude umschloß. Höchstwahrscheinlich wurde dieser von der Westseite (wo nicht gegraben werden konnte) aus einem Nebenarm der Schwechat gespeist.
Diese Wasserschloßanlage muß, den Funden nach zu urteilen, seit dem 15.Jh. bestanden haben. Jedoch war das Grabensystem nie in größerem Ausmaße umgestaltet worden. In dieser Form bestand die Anlage etwa bis an den Beginn des 18. Jh., bis die Wassergräben vollständig verschlammt und verlandet waren.

Der innere Wassergraben

Der ehemalige Wassergraben umschloß rechtwinkelig das ehemalige Hauptgebäude. Dieser enthielt sehr viel Schutt, Ziegel und Dachziegelbruchstücke, Keramik (des 15. und wenige Stücke des 16. Jh.), Knochen, manche davon stark verbrannt, Holzfunde, Eisenfunde und Schlacke, Lederreste, Schilf und vegetabile Reste, Mörtel und bröselige Steine. Unterhalb befand sich eine Tegelschicht, welche gleichmäßiger und reiner war und weniger Funde enthielt. Die rötliche Kiesschicht, die zum natürlichen Boden gehörte, stieg leicht zu den Grabenfuttermauern hin an. Aus den zwei unteren Schichten wurden einige Schnecken geborgen.
Der Wasserstand in dem regelmäßig ummauerten, teichartigen inneren Wassergraben muß niedrig gewesen sein mit nur ca. 1 m Wassertiefe.

Kanal und Holzrinne

Im Ostteil des inneren Wassergrabens befand sich ungefähr in der Diagonale von der Nordostecke der Fundamente unter dem jetzigen Gebäude zur inneren Nordostecke der Grabenfuttermauern eine Holzrinne. Sie war ca. 7 Meter lang und nach Nordosten geneigt. An ihrem höher liegenden Ende, welches sich in der Mitte des Grabens befand, war der Stamm nicht ausgehöhlt und die Rinne dadurch geschlossen. Dort gab es eine viereckige Öffnung in ihrem Boden. An der Oberseite der Rinne deuteten Holzreste auf eine Abdeckung hin. Diese Rinne führte unter der Grabenfuttermauer hindurch und mündete in den Kanal, welcher den inneren Wassergraben und den äußeren Wassergraben miteinander verband.
Der Kanal leitete das Abwasser nun noch durch die Umfassungsmauer hindurch und mündete bei der östlichen Palisade in den äußeren Wassergraben.
Dieser Kanal war, da er eine Verbindung zwischen dem inneren und dem äußeren Wassergraben herstellte, ein Indiz für deren Gleichzeitigkeit. In ihm und auch in der Holzrinne wurden unzählige *Anodonta anatina*, *Unio pictorum latirostris* und *Viviparus* sowie Landschnecken gefunden. Seine Ziegel, Keramik und seine Lage lassen ihn uns ebenfalls ins 15. /Anf. 16. Jh. datieren.
Es fanden sich auch hier *Arianta arbustorum, Cepaea hortensis, Fruticicola fruticum* und *Helix pomatia*.
Die Umgebung des inneren Burgrabens dürfte den Landschnecken nach auf jedem Fall mit Buschwerk bewachsen gewesen sein.

Der äußere Wassergraben

Der äußere Wassergraben hatte eine Breite von mindestens 20 Metern. An der Nord- und Ostseite lag er parallel zum inneren Wassergraben und bildete eine rechtwinkelige Nordostecke. Wie alten Plänen und Karten zu entnehmen ist, könnte hier eine Anbindung an ein fließendes Gewässers bestanden haben.

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Nahe der Grundstücksgrenze im Osten war der äußere Wassergraben beträchtlich tief, da man erst in ca. 4 m Tiefe auf die gewachsenen Kiesschichten stieß. Gleich darunter liegt jetzt im Herbst der Grundwasserspiegel.
Hier an der Ostseite waren die Erdschichten der Verlandungszonen stark mit schilfähnlichen Pflanzenresten und Wurzeln durchsetzt. Neben den Pflanzenresten fanden sich *Planorbarius corneus, Lymnaea stagnalis, Succinea* sp., *Arianta arbustorum, Cepaea hortensis, Fruticicola fruticum, Anodonta cygnea, Viviparus contectus*. Aufgrund der Fauna dürfte sich hier ein Stillwasserbereich befunden haben.

An der Westseite, wo der nördliche Wassergraben mit dem westlichen in einem stumpfen Winkel zusammentraf, war der Charakter des Gewässers ganz anders. Die einzelnen Schlammschichten waren nicht so klar voneinander zu unterscheiden, und die Ufer waren nicht so regelmäßig. Es wurde hier eher der Eindruck eines natürlichen Bachbettes gewonnen.
In der Bachmitte und am linken Rand finden sich Feinsande, gemischt mit kleinkörnigen Schottern. Vorherrschend war hier *Theodoxus danubialis*. Weiters konnten noch *Valvata piscinalis, Valvata pulchella, Lithoglyphus naticoides, Pisidium amnicum und Bithynia tentaculata* ausgesiebt werden.
Am linken Bachrand gibt es leicht mergelige mit Pflanzenresten durchsetzte Ablagerungen. Im unteren Bereich konnten doppelschalige *Unio pictorum latirostris* geborgen werden. Weiters ist *Viviparus acerosus* hier sehr häufig.

Gefährdung und Vorkommen einzelner Arten

Esperiana* (*Microcolpia*) *daudebartii acicularis (FERUSSAC 1823)
Bemerkenswert ist das Fehlen von *Esperiana* (*Microcolpia*) *daudebartii acicularis* (FERUSSAC 1823). Bei einer Untersuchung des ehemaligen Wr. Neustädter Kanals in Leobersdorf, NÖ, (FISCHER 1993) wurden ebenfalls keine *Esperiana* gefunden. Die Nominatunterart *daudebartii daudebartii* (PREVOST 1821) (FISCHER 1995) lebt in einem Thermalabfluß (Bad Vöslau, NÖ) im Wiener Becken. Das Vorkommen in Bad Fischau, NÖ ist nicht autochthon. Die Art wurde hier 1927 wahrscheinlich von A.J. WAGNER eingesetzt (FISCHER 1994). *Esperiana* (*Microcolpia*) *daudebartii acicularis* wurde in Österreich bis jetzt fast nur aus den linksufrigen Augewässern bekannt. FRANK (1990) berichtete über Funde vom rechtsseitigen Ufer, und zwar aus der Donau bei Bad Deutsch Altenburg (NÖ) sowie aus dem Nebenarm beim Kurpark. Sie wurde von P.L. Reischütz ebenfalls in Bad Deutsch Altenburg gefunden (pers. Mitteilung).
Esperiana d. acicularis lebt nur in gut, aber nicht zu stark durchströmten Gewässern. Für eine Besiedelung des Wiener Neustädter Kanals war sicher nicht genügend Zeit vorhanden. Bei der Schwechat dürfte das zu kalte Wasser dies verhindert haben. Für diese Melanopsidae ist das Donaugebiet östlich von Wien der westlichste Lebensraum in Europa.

Theodoxus transversalis (PFEIFFER 1828)
Der Nachweis von *Theodoxus transversalis* (PFEIFFER 1828) aus Kaiserebersdorf ist ein weiterer für die rechtsufrigen Donauzuflüsse. Von FRANK (1988) liegt ein Nachweis für die Fischa vor. Als Typuslokalität wurde von C. PFEIFFER (1828) die Donau bei Pest in Ungarn angegeben. Sie war in der Donau von Wien bis zur Mündung eine für dieses Gewässer typische und häufige Art (C. PFEIFFER 1828). Für *T. transversalis* gibt es in Österreich seit langem keine Lebendnachweise mehr. Sie wurde von H. NESEMANN (1993) in Westungarn (Rába bei Rábahidvég und Bodva oberhalb Edelény) lebend nachgewiesen. FALKNER & MÜLLER (1983) und PETERS (1989) fanden *T. transversalis* in Bayern.
Über die ehemalige Verbreitung gibt es nur sehr ungenügende Informationen. Gesichert sind bis jetzt nur Donau, Donaukanal, Schwechat und Fischa.

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Theodoxus danubialis (C. PFEIFFER 1828)
Theodoxus danubialis (C. PFEIFFER 1828) war noch 1947 eine der am häufigsten vorkommenden Schnecken in der Donau im Wiener Stadtgebiet. In der Sammlung des Autors befinden sich Belege beider *Theodoxus*-Arten aus der Sammlung WALLNER (leg. K. UETZ, Reichsbrücke Wien 4/1947). *Theodoxus danubialis* konnten von H. NESEMANN (1991) und W. FISCHER (1992) lebend für die Augewässer bei Schönau/Donau, NÖ, sowie für die Leitha, Bgld. (FRANK 1982, NESEMANN 1992) nachgewiesen werden. Subrezente Funde aus der Kleinen Leitha (leg. W. FISCHER), dem ehemaligen Wr. Neustädter Kanal (W. FISCHER 1993), dem Donaukanal (leg. W. FISCHER 1/1994) sowie der Fischa (FRANK 1988) zeigen, daß diese Neritidae früher weit verbreitet war.

Viviparus acerosus (BOURGUIGNAT 1862) und ***Viviparus contectus*** (MILLET 1813)
Beide Arten sind stark im Rückgang. Sie waren noch im Wiener Neustädter Kanal sehr häufig. Es konnten auch in Kaiser Ebersdorf eine beträchtliche Anzahl von Gehäusen gefunden werden. *V. contectus* und *V. acerosus* haben heute in Österreich, auf Grund schlechter ökologischer Bedingungen (z.B. Biotopzerstörung) nur mehr ein sehr eingeschränktes und zum Teil punktuelles Verbreitungsgebiet. Vivipariden kommen in Ostösterreich lebend nur im unmittelbaren Bereich Donau, der östlichen Leitha (z.B. Rohrau, Bgld.) und der March vor. Im Wiener Augebiet sind beide Arten großräumig im Rückgang und gelten daher als gefährdet (WITTMANN et.al 1994). An neun von zehn seit 1967 untersuchten Fundorten leben heute keine Vivipariden mehr (REISCHÜTZ pers. Mitteilung).

Unio pictorum latirostris KÜSTER 1853
Diese Muschel gehört heute ebenfalls zu den gefährdeten Mollusken des mittleren Donaugebietes. Sie war in der Schwechat im 16. Jhdt., nach der Anzahl der gefundenen Exemplare, ein häufiges Faunenelement. STARMÜHLNER (1953) fand *Unio pictorum latirostris* noch im Werkskanal (dieser war mit der Schwechat verbunden) in Schwechat. Nach WITTMANN (1994) kommt diese Art in Wien nicht mehr lebend vor.
Sonst entspricht die Molluskenfauna weitgehend den Arten aus dem Wiener Neustädter Kanal und ist typisch für Augebiete. Man kann aber davon ausgehen, daß bei allen hier angeführten Wassermollusken die Individuenzahlen der Populationen rückläufig sind.

STARMÜHLNER (1969) zählte für die Schwechat 30 Arten auf, wovon nur 28 Süßwassergastropoden sind. *Deroceras laeve* (O.F. MÜLLER 1774) und *Oxyloma elegans* RISSO 1826 werden hier nicht berücksichtigt.
Schon damals konnten nur 18 Arten lebend nachgewiesen werden.

Liste der gefundenen Mollusken (Lage der Fundpunkte siehe Abb. 2):

1= Bachbett, ehemalige Schwechat (Schotter, Sandlinsen)
2= innerer Wassergraben
3= Holzrinne + Kanal
4= äußerer Wassergraben
5= Schwechat, Verlandungsschicht Anfang 18. Jhdt.
6= Nachweise von STARMÜHLNER (1969)

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Gastropoda	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	6
Theodoxus danubialis (C. PFEIFFER 1828)	x					x *
Theodoxus transversalis (C. PFEIFFER 1828)	x					
Viviparus acerosus (BOURGUIGNAT 1862)		x	x	x	x	x *
Viviparus contectus (MILLET 1813)			x	x		
Valvata piscinalis (O.F. MÜLLER 1774)	x					
Valvata pulchella STUDER 1820	x					x *
Valvata cristata O. F. MÜLLER 1774						x
Bithynia tentaculata (LINNE 1758)	x	x				x
Bythinella austriaca (FRAUENFELD 1857)						x *
Lithoglyphus naticoides (C. PFEIFFER 1828)	x					x
Acroloxus lacustris (LINNE 1758)						x
Ancylus fluviatilis O.F. MÜLLER 1774						x
Physa acuta (DRAPARNAUD 1805)						x
Planorbarius corneus (LINNE 1758)				x		x
Planorbis planorbis (LINNE 1758)		x	x			x
Anisus leucostomus (LINNE 1758)						
Gyraulus albus (O.F. MÜLLER 1774)						x
Hippeutis complanatus (LINNE 1758)						x
Galba truncatula (O.F. MÜLLER 1774)						x
Lymnaea sp.		x				
Lymnaea stagnalis (LINNE 1758)				x		
Radix ovata (DRAPARNAUD 1801)	x					
Radix peregra (O.F. MÜLLER 1774)						x
Radix ampla (HARTMANN 1821)				x	x	
Succinea putris (LINNE 1758)				x	x	
Monachoides incarnatus (O.F. MÜLLER 1774)						
Trichia sp.	x	x				
Fruticicola fruticum (O.F. MÜLLER 18774)			x	x	x	
Arianta arbustorum (LINNE 1758)		x	x	x		
Cepaea hortensis (O.F. MÜLLER 1774)		x	x	x		
Cepaea vindobonensis (FERUSSAC 1821)			x			
Helix pomatia LINNE 1758			x	x		
Bivalvia						
Unio crassus cytherea KÜSTER 1833						x *
Unio pictorum latirostris KÜSTER 1857		x	x	x	x	x *
Anodonta anatina (LINNE 1758)		x	x	x		
Anodonta cygnaea (LINNE 1758)			x			x *
Sphaerium corneum (LINNE 1758)						x
Pisidium amnicum (O.F. MÜLLER 1774)	x					x
Pisidium supinum A. SCHMIDT 1851						x
Pisidium subtruncatum MALM 1855						x *
Pisidium personatum MALM 1855						x *
Pisidium casertanum (POLI 1791)						x

* im eigentlichen Schwechatfluß wurde diese Art nicht gefunden (bei STARMÜHLNER 1969)

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Literatur

ABLEIDINGER, J. (1929): Die Geschichte von Schwechat. - Verlag der Stadtgemeinde Schwechat, 402 S.

FALKNER, G. & E.D. MÜLLER (1983): *Theodoxus transversalis* lebend in der oberen Alz. - Club Conchylia Informationen 15(6):45-52.

FISCHER, W. (1993): Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Österreichs, II. Die subrezente Molluskenfauna des Wiener Neustädter Kanals im Vergleich mit der heutigen Fauna der Donau und des Aubereichs im Gebiet von Wien. - Nachr.bl. erste Vorarlberger malak. Ges. 1:16-19.

FISCHER, W. (1994): Beiträge zur Kenntnis der rezenten und fossilen Melanopsidae, II. Über die Verbreitung und Entwicklung der Gattung *Esperiana* BOURGUIGNAT (Gastropoda: Prosobranchia: Melanopsidae) in Mitteleuropa. - Nachr.bl. erste Vorarlberger malak. Ges. 2:14-18

FISCHER, W. (1995): Beiträge zur Kenntnis der rezenten und fossilen Melanopsidae IV. Bemerkungen und Berichtigungen zur Nomenklatur der Arten der Gattung Esperiana in Mitteleuropa. - Club Conchylia Informationen 27(1), 3 S. (unpag.).

FRANK, C. (1982): Wiederfund von *Theodoxus (T.) danubialis* (C. PFEIFFER 1828) (Gastropoda: Prosobranchia: Neritidae) in Österreich, gleichzeitig ein Erstnachweis aus der Leitha (Burgenland, Ostösterreich). - Z. angew. Zool. 69(3):331-335.

FRANK, C. (1988): Aquatische und terrestische Mollusken der niederösterr. Donau-Auengebiete und der angrenzenden Biotope. X. Die Fischa von ihren Quellen bis Fischamend, exclusive des Mündungsgebietes. - Verh. zool.- bot. Ges. Österreich 125:1-24.

FRANK, C. (1987): Molluskenfunde aus Carnuntum. - Carnuntum Jb. 1987:15-84.

FRANK, C., J. JUNGBLUTH & A. RICHNOVSKY (1990): Die Mollusken der Donau vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer.- 142 S., Akaprint: Budapest

HAVELKA, H. (1968): Legende zum Museumsführer. Kleine Simmeringer Bezirksgeschichte. - Bezirksvorstehung Simmering: Wien, 24 S.

HAVELKA, H. (1971): Das Dorf wo einst der Eber hauste. - Interessensgemeinschaft f.d. Herausgabe eines Heimatbuches für Kaiser-Ebersdorf: Wien, 40 S.

HAVELKA, H. (1983): Simmering. Geschichte des 11. Wiener Gemeindebezirkes und seiner alten Orte. - Jugend & Volk: Wien, 240 S.

NESEMANN, H. (1993): Die rezenten Arten der Gattung *Theodoxus* MONTFORT 1810, im ungarischen Tiefland, ein Beitrag zur Zoogeographie der danubischen Süßwassertierwelt. - Club Conchylia Informationen 25(1):67-78.

PETERS, B. (1989): Ein Wiederfund von *Theodoxus transversalis* (C. PFEIFFER 1828) in der Donau bei Passau (Gastropoda:Neritidae). - Heldia 1(5/6):193.

PFEIFFER, C. (1828): Naturgeschichte deutscher Land- und Süßwasser-Mollusken. - 3:48-49.

STARMÜHLNER, F. (1953): Die Molluskenfauna unserer Wienerwaldbäche. In: PLESKOT, G.: Beiträge zur Limnologie der Wienerwaldbäche. In: G. PLESKOT, Beiträge zur Limnologie der Wienerwaldbäche. - S. 184-205, Sonderheft 2, Wetter und Leben, Wien.

STARMÜHLNER, F. (1957): Die Schwechat - ein Fluß der Wiener Landschaft. In: Die Großstadt Wien als Lebensstätte der Wiener. - S. 18-31, Sonderheft des Inst. f. Wiss. u. Kunst, Wien.

STARMÜHLNER, F. (1969): Die Schwechat. Ein Beitrag zur Kenntnis der Fließgewässer der Wiener Umgebung. - 65 S., Verlag Notring, Wien.

WITTMANN, K. J. (1994): Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens. Band I: Die Gewässermollusken Wiens. Abschluß und Zusammenfassung. - 280 S., Inst. Allgem. Biologie i. A. d. Magistrat d. Stadt Wien (MA 22).

Adressen der Autoren:

Wolfgang Fischer, Landstr. Hauptstr. 81/35, 1030 Wien, Österreich,
e-mail: H330P6@EDV1.Boku.ac.at

Michaela Müller, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie,
Große Schiffgasse 32, 1020 Wien, Österreich

©Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft, download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Gesamtansicht der Grabung von Norden, 1 = Schwechat, 2 = innerer Wassergraben, 3 = Holzrinne, 4 = äußerer Wassergraben, 5 = Schwechat (Verlandungsschicht 18. Jhdt.) (Foto: James Kaye)

Abb. 3: Ehemaliges Flußbett der Schwechat (Foto: Nikos Piperakis)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Ersten Malakologischen Gesellschaft Vorarlbergs

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Fischer Wolfgang, Müller Michaela

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Österreichs, IV. Eine subrezente Molluskenfauna aus den Gewässern um das Schloss Kaiserebersdorf (Wien) vom Ende des 15. Jh.-17. Jh. 15-22